

Vorwort.

Der Eisenbeton in Verwendung bei Hoch- und Tiefbauten hat eine ganz außergewöhnliche Bedeutung erlangt. Er hat die Bau- und Berechnungsmethoden beeinflußt und zum Teil umgewälzt. Es werden heute kaum noch Bauten größeren Umfanges ausgeführt, ohne daß der Eisenbeton dabei Verwendung findet. So kann man mit Fug und Recht behaupten, daß die eingehende Kenntnis des Eisenbetonbaues sowohl für den Architekten wie für den eigentlichen Bauingenieur unerlässliche Vorbedingung ist.

Nachdem die bisher erschienenen Bände der Illustrierten Technischen Wörterbücher fast ausschließlich dem Maschinenbau gewidmet waren, soll jetzt der vorliegende VIII. Band »Der Eisenbeton im Hoch- und Tiefbau« den Ausgangspunkt für die später erscheinenden dem Hoch- und Tiefbau gewidmeten Spezialbände bilden. Dieser Band wird also dem Hoch- und Tiefbau-Ingenieur die *conditio sine qua non* für das Studium der fremdsprachigen Eisenbetonliteratur bilden; nicht minder wird ihm diese Arbeit als Sprachführer bei Studienreisen in das Ausland an die Hand gehen.

Die in diesen Band aufgenommene Terminologie darf nach der Prüfung, die sie von hervorragenden Fachleuten gefunden hat, wohl als die allgemein gültige und überall verständliche aufgefaßt werden. Bei der Festlegung der Terminologie waren eine ganze Reihe

von Schwierigkeiten zu überwinden, die besonders darin zu erblicken sind, daß die Technik des Eisenbetonbaues noch verhältnismäßig jung ist und die diese Technik behandelnden Lehrbücher und Abhandlungen in der technischen Bezeichnungsweise und Nomenklatur fast in allen Sprachen variieren.

Die der Bearbeitung zugrunde gelegte Systematik wurde in der für die Bearbeitung eines Wörterbuches zweckmäßigsten Weise aufgestellt. Nach Aufzählung der mechanischen Grundbegriffe folgt die Betonbereitung; dieser schließt sich die Verarbeitung des Eisenbetons auf den Bauten, je nach dem Zwecke der Verwendung, an, wobei Wert darauf gelegt wurde, die allgemeinen Baukonstruktionselemente bei den verschiedenen Verwendungszwecken mit einzuschalten.

Selbstverständlich konnten im Rahmen dieser Abhandlung nicht die gesamte Statik und deren Rechnungsmethoden behandelt werden, da dies über den Rahmen dessen hinausgegangen wäre, was in diesem Bande geboten werden soll. Die Grundbegriffe der Mechanik sind in Band I »Die Maschinenelemente« behandelt, auf den hiermit verwiesen sein soll. Im übrigen wird bei den folgenden Bänden, die das Hoch- und Tiefbauwesen behandeln, die Statik an der ihr zukommenden Stelle den ihr gebührenden Raum einnehmen.

Die vorliegende Arbeit hat eine große Zahl von Mitarbeitern erforderlich gemacht, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung ausspreche, die sie mir zur Erreichung meines Ziels angedeihen ließen. In erster Linie gebührt dieser Dank Herrn Ingenieur Heinrich Becher, Mitinhaber der Firma M. Czarnikow & Co., Berlin, der die Zusammenstellung der Worte und die Auswahl der Skizzen besorgt hat. Sodann gilt mein Dank den auf der Redaktion ständig tätigen Herren, Dipl.-Ing August Boshart, Pietro Contin, Douglas J. Cruickshank, Wenzeslaw Dobrotworsky, Victor Ruelens und Alexander Trettler.

In der fremdsprachlichen Bearbeitung bot dieser Band ganz besondere Schwierigkeiten, da die zwischen den Ingenieuren des Hoch- und Tiefbaues bestehenden internationalen Beziehungen nicht in dem Maße ausgeprägt sind, wie es bei den Ingenieuren z. B. des Maschinenbaues und der Elektrotechnik der Fall ist. Um möglichst einwandfreie Arbeit zu liefern, mußte deswegen die Übertragung der Ausdrücke auf Reisen im Auslande unter Beihilfe von Spezialisten vorgenommen werden, wofür die Verlagsbuchhandlung R. Oldenbourg bereitwilligst die Mittel zur Verfügung stellte.

Ich hoffe mit der Herausgabe des Bandes „Der Eisenbeton im Hoch- und Tiefbau“ der Bautechnik gedient zu haben. Möge dieser Band mir aus den Kreisen der Hoch- und Tiefbau-Ingenieure für die weiteren in Bearbeitung befindlichen Bände, die der Bautechnik gewidmet sein sollen, in reichem Maße Freunde und Förderer zuführen.

München, Januar 1910.

Der Herausgeber:
Alfred Schliemann, Ingenieur.